

Brahms
 German Folksongs, Book IV
 Wo gehst du hin, du Stolze

Lebhaft und hell

1. Wo gehst du hin, du Stol - ze? was hab ich dir ge - tan, daß du an
 2. Die Ro - sen, die im Wal - de er - blühen in fri - scher Pracht, bald sind sie

mir vor - bei - gehst, und siehst mich gar nicht an? Seh ich dich kom - men, grüß ich dich, du
 ab - ge - fal - len, ver - blü - het ü - ber Nacht. Fällt ei - ne Ro - se in den Staub, so

gehst vor - bei und dankst mir nicht; es wird die Stun - de kom - men, wo du noch denkst an
 blüht die an - dre auf am Strauch, und ist es nicht die ei - ne, die an - de - re mir

1. mich!
 2. lacht.

23. Der Reiter

Heimlich und in ruhigem Zeitmaß

1. Der Rei - ter spreitet seinen Man - tel aus, wohl in das grü - ne
 2. „Was soll ich bei dir si - - tzen, ich hab gar grün - ges

p *s. v.*

Gras: da leg dich, du wackres Braun - mäg - de - lein, mach dir dein Haupt nicht
 Gut! Hab zwei schwarz - brau - ne Au - - gen, ist all mein Hab und

dol.

naß, ——— wohl in dem grü - nen Gras!
 Gut, ——— ist all mein Hab und Gut!.....

3. „Mein Lieb - ster ist her - ein - ge - stie - gen wohl durchs Kam - mer - fen - ster .

pp *s. v.*

lein, ich hatt ihn nicht ge - ru - fen, konnt ihn nicht hal - ten
 ein, konnt ihn nicht hal - ten ein!"

24. Mir ist ein schöns brauns Maidelein

Mäßig bewegt und ausdrucksvoll

1. Mir ist ein schöns brauns Mai - de - lein ge - fal - len in den
 2. Dem Mägd - lein ich gern die - nen will, wenn ichs mit Fu - gen
 3. Dem Maid - lein ich mein Treu ver - sprich, zu Ehrn und an - ders
 4. Da - mit will ich dem Mai - de - lein ge - sun - gen ha - ben

Sinn, wollt Gott, ich sollt heut bei ihr sein, mein Trau - ern führ da -
 kunn, da - rum hab ich der Nei - der viel, daß mir nit wird ver -
 nicht. Alls was doch fromm und ehr - lich ist, da - nach ich stets mich
 frei, zu gu - ter Nacht ein Lie - de - lein, alls Guts wünsch ich da -

hin. Kein Tag noch Nacht hab ich kein Ruh, das
 gunnt. Ich hoff, sie solls er - fah - ren bald, wie
 richt. Sollt denn mein Treu ver - lo - ren sein, kränkt
 bei, da - mit daß sie ge - denkt an mich, wenn

schaft ihr schön Ge - stalt. Ich weiß nicht, wie ihm
 ichs so treu - lich mein. Auf Erd ich mir nichts
 mir mein Sinn und G'müt; ich hoff sie solls er -
 ich nit bei ihr bin. So b'hüt dich Gott im

für - baß tu, mein Feins - lieb macht mich alt.
 wün - schen wollt, denn zu sein bei ihr al - lein.
 fah - ren schier, mein Sach soll wer - den gut.
 Him - mel - reich, a - de, ich fahr da - hin!

1. 2.
 rit.
 p

25. Mein Mädel hat einen Rosenmund

Sehr lebhaft, herzlich und ungeduldig

1. Mein Mädel hat einen Ro-sen-mund, und wer ihn küßt, der wird ge-sund; o
 2. Die Wangen sind wie Mor-gen-röt, wie sie steht überm Win-terschnee; o
 3. Dein Augen sind wie die Nacht so schwarz, wenn nur zwei Stern-lein fun-keln drin; o
 4. Du Mädel bist wieder Himmel gut, wenn er über uns blau sich wöl-ben tut; o

poco f

du! o du! o du! o— du schwarz-brau-nes Mäg-de-lein du la la la la la! du
 du! o du! o du! o— du schwarz-brau-nes Mäg-de-lein du la la la la la! du
 du! o du! o du! o— du schwarz-brau-nes Mäg-de-lein du la la la la la! du
 du! o du! o du! o— du schwarz-brau-nes Mäg-de-lein du la la la la la! du

f p

la la la la la! du läßt mir kei-ne Ruh!
 la la la la la! du läßt mir kei-ne Ruh!
 la la la la la! du läßt mir kei-ne Ruh!
 la la la la la! du läßt mir kei-ne Ruh!

sf

1. 2.

26. Ach könnt ich diesen Abend

Lebhaft und mit warmem Ausdruck

1. Ach
2. Ach
3. „Ich
4. Jetzt

könnt ich die - sen A - - bend noch ein - mal frei - en gehn! Mein
schläfst du o - der wa - chest du? sag, du mein schön Herz - lieb! Liegst
schla - fe nicht, ich wa - - che, ich schla - fe wenn ich will. Du
kann ich auch wohl wan - - dern, jetzt kann ich auch wohl gehn, muß

jung Herz muß zer - bre - - chen, kann ich nicht mit ihr spre - - chen, vor
du so schwer in Träu - - men, ge - denk an den Ge - treu - - en, der
stehst wohl vor der Tü - - re, es will dir nicht ge - büh - - ren, denn
wan - dern übr die Stra - - ßen, mein Lieb hat mich ver - las - - sen; sag

poco cresc.

ih - - - - rem Schlaf - fen - ster stehn.
vor - - - - deinm Schlaf - fen - ster steht.
du - - - - bist der Rech - te nicht!
schön Herz - lieb, was hab ich dir ge - - - - tan.

1. 2.

pp dim. pp

27. Ich stand auf hohem Berge

Mit Laune

1. Ich stand auf ho - hem Ber - ge, schaut hin und schaut
 2. Der Er - ste war ein Mau - rer, der Zwei - te ein Zim - mer -
 3. Er führt das schö - ne Mäd - chen ins Wirts - haus hin -

her, und da sah ich ein schö - nes Mäd - chen, und da
 mann, und der Drit - te, das war ein Hu - sa - - re, und der
 ein, und das Mäd - - chen hat schö - ne Klei - der, und das

sah — ich ein schö - nes Mäd - chen, zwei, — drei wohl bei *3* ihr
 Drit - te, das war ein Hu - sa - - re, den — wollt das Mäd - chen
 Mäd - chen hat schö - ne Klei - der, ver - - sof - fen müs - sen sie

stehn.
 han.
 sein.

4. Ver - - sof - fen sind die Klei - der, kein Geld ist mehr
 5. Ach Mut - ter, lie - be Mut - ter, das war ja mein
 6. Gehn A - bends spät schla - fen, stehn Mor - gens früh

da. Ei so muß das schö - ne — Mäd - chen, ei so
 Freud. Denn die Ber - gi - schen Hu - sa - ren, denn die
 auf, und da trin - ken sie ih - ren Kaf - fee, und da

muß das schö - ne Mäd - chen bei der Nacht nach Hau - se gehn....
 Ber - gi - schen Hu - sa - ren sind - kreuz - bra - ve Leut!
 trin - ken sie ih - ren Kaf - fee, Glas - Brannt - wein da - rauf.

1. 2. 3.

28. Es reit ein Herr und auch sein Knecht

Lebhaft und schauerlich

1. Es reit ein Herr und auch sein Knecht wohl üb'r ein Hei-de,
 2. Ach Schildknecht, lie-ber Schildknecht mein, was redst von mei-ner

molto p e sotto voce sempre (il accompagnamento)

die war schlecht, ja schlecht, und al-les was sie red'-ten da, war
 Frau-en, ja Frau-en, und fürchtst nicht mei-nen brau-nen Schild! Zu

alls von ei-ner wun-der-schö-nen Frau-en, ja Frau-en.
 Stü-cken will ich dich hau-en vor mei-nen Au-gen.

3. „Eur'n brau - nen Schild den fürcht ich klein, der lieb Gott wird mich wohl
 4. Nun will ich heim - gehn land - wärts ein, zu ei - ner wun - der - schö - nen

b'hü - - ten, ja b'hü - ten! Da schlug der Knecht sein'n Herrn zu tot, das
 Frau - - en, ja Frau - en; ach Fräü - lein gebt mirs Bo - ten - brot! Eur'

g'schah um Fräü - leins Gü - te, ja Gü - - - te.
 Her - re der ist tot auf brei - ter Hei - de, ja Hei - - - de.

5. „Und ist mein ed - ler Her - re tot, da - rum will ich nicht wei - nen, ja wei - nen; den

più f

schön-sten Buh-len den ich hab, der sitzt bei mir da - hei - me, mut-ter-al -

lei - - - - ne“

6.,Nun sat - tel mir mein grau - es Roß! Ich will von hin - nen
7. Auf band sie ihm sein blan - ken Helm und sah ihm un - ter sein

rei - - ten, ja rei - ten“ Und da sie auf die Hei - de kam, die
Au - - gen, ja Au - gen: „Nun muß es Christ ge - kla - get sein, wie

Lil - jen tä - ten sich nei - - gen auf brei - ter Hei - - - de.
 bist so sehr zer - hau - - en un - ter dein Au - - - gen!"

8., „Nun will ich in ein Klo - ster ziehn, will'n lie - ben Gott für dich bit - ten, ja

bit - ten, daß er dich ins Him - mel - reich will lan, das g'schah um mei - net -

wil - len, schweig stil - - - le!"